**Ein Verband in Aufbruchsstimmung**

13 paraguayische Jugendliche waren mit ihren Begleitern im Juli und August 2016 in unserem Diözesanverband zu Gast. Bei der Jugendbegegnung haben sie unsere Kolpingsfamilien und unseren Diözesanverband kennengelernt. Sie haben die Kolpingstadt Köln besucht und waren beim Weltjugendtag in Krakau. Im Interview erzählen uns die Jugendlichen erzählen uns von ihrem Land, unserem Partnerverband Obra Paraguay Kolping und ihren Plänen für die Zukunft.

***Es heißt, ihr Paraguayer seid die glücklichsten Menschen der Welt. Stimmt das?***

**Mirian:** Ja das stimmt. Auch wenn wir nicht viel haben, sind wir glücklich. Wir machen unser Glück nicht abhängig von Geld oder Luxus. Für uns sind andere Dinge wichtig: Unsere Familie, unsere Freunde und Zeit mit ihnen zu verbringen.   
  
***Könnt ihr uns Tipps geben, wie man glücklich wird?***

**Clara**: Wir empfehlen mehr Freiheiten im Miteinander. Wir sind sehr offen und kommunizieren einfach mit allen, egal ob daheim oder unterwegs. Uns ist aufgefallen, dass die Deutschen selten miteinander reden, wenn sie Bus oder Bahn fahren. Wir reden mit jedem, egal ob daheim oder unterwegs - könnte doch sein, dass der Sitznachbar der Nachbar des Großvaters ist. Wäre doch schade ihn nicht kennenzulernen!

***Könnte die Kolpingbewegung eine Rolle beim Glücklichsein spielen?***

**Sol**: Jaaaa! Wir haben bei Kolping viele Freunde gefunden, die nun wie Geschwister sind. Wir haben gelernt das, was wir haben, noch mehr wertzuschätzen. Wir haben gelernt solidarisch zu sein und auch bescheiden. Wir haben ein Lebensmodell, dem wir folgen können, und wir machen gemeinsam solidarische Aktionen.

***Erzählt uns etwas über euren Verband. Was ist euch wichtig?***

**Felix:** Das Kolpingwerk Paraguay ist noch nicht so alt, es liegt noch ein langer Weg vor uns. Wir sind trotzdem gerade dabei, das Kolpingwerk neu aufzubauen und vor allem die Jugendlichen zu integrieren. Wir versuchen neue Gesichter und neue Visionen einzubringen. Das Bildungsinstitut ist sehr gewachsen in letzter Zeit und hat neue Bereiche aufgemacht und erreicht damit mehr Menschen. An der Verbindung mit der Stiftung müssen wir noch arbeiten. Wir wünschen uns, dass es bei Schulstart vielleicht eine kleine Einheit über Adolph Kolping und das Kolpingwerk gibt. Denn die Bildung und Befähigung von jungen Menschen ist das Ideal der Kolpingarbeit, es zeigt sich sowohl im Institut als auch in der Verbandsarbeit.

**Adolph Kolping ist 1865 gestorben. Was begeistert die Menschen in Paraguay noch heute an ihm?**

**Felix Duarte, David Bogado, Victor Daniel Ortiz, Enrique Colman David Nuñez:** Solidarisch zu sein mit den armen Menschen und aufmerksam zu sein gegenüber den Menschen, die nicht so viel haben. Wir arbeiten sehr viel in diesem Bereich. Jede Woche arbeiten wir an einer der 5 Säulen (Glaube, Familie, Arbeit, Gesellschaft und Freizeit). Wir arbeiten, um ein Lächeln zu erhalten, das ist etwas, was keinen Preis hat. Wir freuen uns darüber, wenn wir sehen, dass wir jemandem helfen konnten. Die Menschen erinnern sich auch später an uns und versuchen uns dann wiederum zu unterstützen. Es ist toll zu bemerken, dass es jetzt immer mehr Kinder gibt, die mit Kolping aufwachsen und Kolping schon von klein auf kennenlernen.

***Welcher Aspekt in Kolpings Leben und Wirken ist für die Kolpingarbeit in Paraguay besonders wichtig?***

**Felix:** Die Solidarität und die Bereitschaft, Menschen in schlechten Situationen zu helfen. Wir haben aber auch darüber hinaus Ideen: Wir wollen zum Beispiel gemeinsam an einem Haus bauen, um uns dort treffen zu können und einen Treffpunkt für die Jugendlichen der Stadt anbieten zu können. Gerne möchten wir dort dann auch Kolpinggeschwister aus Paraguay und Ländern aufnehmen.

***Wie arbeiten die Kolpingsfamilien vor Ort? Gibt es Schwerpunkte?***

**Enrique:** Wir arbeiten auf der Basis der fünf Säulen (Glaube, Familie, Arbeit, Gesellschaft und Freizeit). In Villarrica arbeiten wir darüber hinaus viel mit der Pfarrjugend und der diözesanen Jugend zusammen. Wenn wir die Säule Familie bearbeiten, versuchen wir im Gespräch gemeinsam verschiedene Punkte zu thematisieren, die uns wertvoll sind. Für die Säule Gesellschaft versuchen wir uns gegenseitig fort- und weiterzubilden. Innerhalb der Säule Religion tanken wir auf und sammeln neue Kräfte, jeden ersten Samstag im Monat gibt es zum Beispiel einen Gottesdienst nur für Jugendliche. Die Kolpingjugendlichen gehen dort als Chor hin und gestalten den Gottesdienst mit.

**David Nuñez**: In Limpio treffen sich die Erwachsenen samstags und die Jugendlichen am Dienstag. Wir arbeiten getrennt und treffen uns aber auch immer wieder gemeinsam für die Vorbereitung übergreifender Veranstaltungen. Die Erwachsenen konzentrieren sich eher auf die religiöse Ebene. Wir spüren ihre Unterstützung bei dem was sie tun und sie sind immer für uns da. Natürlich ist es nicht immer ganz einfach, aber wenn man miteinander kommuniziert, funktioniert die Zusammenarbeit gut.

**Enrique:** GemeinsameFreizeitgestaltung hilft uns, die Gruppe zusammenzuhalten und die Gemeinschaft zu stärken. Das motiviert die Jugendlichen, weil sie wissen, dass es nach der Arbeit immer einen Teil gibt, bei dem man sich entspannen kann.

**Wie ist Kolping Paraguay strukturiert?**

**Felix Duarte, David Bogado, Victor Daniel Ortiz, Enrique Colman David Nuñez:** Die Kolpingsfamilien ordnen sich nicht in Diözesanverbänden an, sondern das Land ist in Zonen unterteilt, Kolpingsfamilien gibt es in der Zone rund um Asuncion, im Süden des Landes und im Nordosten. Im größten Teil des Landes dem Nordwesten (Chaco=Sumpfgebiete), gibt es keine Kolpingsfamilien. Die Kolpingsfamilien vertreten sich direkt in der Nationalversammlung und im Nationalvorstand. Jede Kolpingsfamilie kann bis zu zwei Vertreter entsenden, die Sprecher der Zonen im Nationalvorstand werden gewählt. Auf Nationalebene gibt es darüber hinaus auch einen Zusammenschluss der Kolpingjugenden, das Equipo National Juvenil Paraguay. Dieses Team kümmert sich um die Begleitung und Weiterentwicklung der Kolpingjugenden. Begleitet wird die Kolpingarbeit vor von einem Bildungsreferenten.

**Wie viele Mitglieder gibt es bei Kolping Paraguay?**

**Felix Duarte, David Bogado, Victor Daniel Ortiz, Enrique Colman David Nuñez:** Die Nationalvorsitzenden zahlreicher Länder haben sich auf der Kontinentalversammlung Lateinamerika darüber Gedanken gemacht, was Mitgliedschaft für sie bedeutet. Deutlich geworden ist dabei, dass sich eine Mitgliedschaft in Lateinamerika deutlich von einer Mitgliedschaft in Deutschland unterscheidet. Während hier nur zahlende Mitglieder vollwertige Mitglieder sind, gibt es zahlreiche Länder, in denen die Mitarbeit, nicht das Zahlen eines Beitrags, der wichtigere Bestandteil einer Mitgliedschaft ist.

***Welche Herausforderungen gibt es für Kolping Paraguay?***

**Felix:** Wir sind aktuell einfach noch sehr wenige. Meine Idee ist es, dass jeder Mensch in Paraguay die Farben Schwarz und Orange direkt uns und dem Kolpingwerk zuordnen kann und es im ganzen Land Kolping gibt. Wir sind zum Beispiel gerade dabei eine Arbeitshilfe für Kolpingeinkehrtage zu gestalten, die wir gerne Gemeinden zur Verfügung stellen wollen, damit sie Kolping besser kennenlernen. Wir möchten interessierte Gruppen begleiten. Auch die Jugend soll weiter wachsen. Bei unserem Bischof in Villarica sind wir sehr präsent. Aber wir wollen auch in anderen Diözesen bekannt werden.

**Victor:** InLimpio wollen wir weiter expandieren. Im benachbarten Luque gibt es zum Beispiel ein Kolpinghaus und eine kleine Kolpingsfamilie. Jugendliche gibt es dort aber nicht mehr, diese Familie wollen wir beim Wiederaufbau unterstützen.

***Was bedeutet die Kolping-Partnerschaft mit unserm DV für euch?***

**Felix:** Ich kann in diesem Moment vor allem beschreiben, was sie für mich heute (kurz nach dem Besuch des Geburtshauses Adolph Kolpings) ist: Die tiefe Verbindung zu Menschen, die die gleiche Motivation für das Werk Adolph Kolpings und den gleichen Glauben teilen! Das zeigt mir, dass die Liebe Gottes und der Glaube keine Grenzen haben. Der gemeinsame Freund ist und bleibt Gott, der uns alle gleich liebt!

***Welche Erwartungen, Wünsche und Hoffnungen verbindet Ihr mit Eurem Besuch?***

**Felix:** Alles, was wir hier lernen, können und wollen wir mit nach Hause nehmen und weitergeben. Ich persönlich bin sehr motiviert noch lange für Kolping weiter zu arbeiten, und möchte es gerne so formulieren, wie es auch Lina Mühlbauer gesagt hat: Ich hoffe, dass ich bis zu meinem Lebensende für Kolping arbeiten kann. Ich finde es genial, wie die Arbeit hier im DV Rottenburg-Stuttgart organisiert wird, auch die Verbandsstruktur die unsere Partner hier haben. Warum sollten wir nicht auch Kolpinghäuser oder sogar Kolpinghotels in Paraguay haben? Es gilt sich anzustrengen für die Sache Kolpings. Auf das Paraguay auch ein Land Kolpings werde!

**David Bogado:** Organisation, Sauberkeit und Ordnung, das ist es, was ich mitnehmen will, auch Bildung und Begleitung von jungen Menschen.

**David Nuñez:** Die Organisation und alles was wir hier sehen auch dort zu installieren und den Jugendlichen zur Verfügung zu stellen. Wir sollten das, was wir schon haben, noch besser nutzen. Die Deutschen immer wieder um finanzielle Hilfe zu bitten, ist Vergangenheit. Es ist eine große Herausforderung vor allem für uns Jüngere, davon wegzukommen und uns selbst zu organisieren, selbst voranzukommen.

Die Fragen stellte Martina Lachenmaier (Referentin für Öffentlichkeitsarbeit). Übersetzt hat Theresa Kucher (Verbandsreferentin).